

# Keine Angst vor einer Darmspiegelung!

## HILFE

Zertifizierte Darmkrebszentren in Mecklenburg-Vorpommern  
**Uni-Klinikum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald**, Darmkrebszentrum Greifswald, 17475 Greifswald, Koordinator: Oberarzt Dr. André Schreiber, Ferdinand-Sauerbruch-Straße, ☎ 0 38 34/86-60 14 oder /86-66 80  
**Universitätsmedizin Rostock**, Darmkrebszentrum des Uni-Klinikums Rostock, 18057 Rostock, Schillingallee 35, ☎ 03 81/4 94 60 01  
**Helios Kliniken Schwerin**, Darmkrebszentrum Schwerin, 19049 Schwerin, Wismarsche Straße 393-397, ☎ 03 85/5 20 20 50  
**Vielfältige Informationen** rund um das Thema Darmkrebs bieten unter anderem die Deutsche Krebshilfe, die Felix-Burda-Stiftung sowie die Stiftung Lebensblicke an.  
 ● **Internet:** [www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)  
[www.felix-burda-stiftung.de](http://www.felix-burda-stiftung.de)  
[www.lebensblicke.de](http://www.lebensblicke.de)

## LEXIKON

**\*HNPCC:** Die vererbten Gen-Veränderungen beim HNPCC-Syndrom betreffen indes nicht nur die Zellen der Darmschleimhaut. Es können auch andere Körperzellen angegriffen werden. Deshalb besitzen HNPCC-Patienten nicht nur ein erhöhtes Darmkrebsrisiko, sondern auch eine erhöhte Anfälligkeit für andere Krebserkrankungen, beispielsweise Krebs im Bereich der Gebärmutter oder an den Eierstöcken, Magenkrebs oder Dünndarmkrebs, Krebs der Harnwege oder der Gallenwege. Seltener kommt es zu Krebs an der Haut oder im Gehirn.

Auch Patienten, die Blutverdünner nehmen, sollten Vorsorge nutzen. Große Resonanz bei OZ-Telefon-Forum.

Fast 70 000 Bürger erkrankten 2012 bundesweit neu an Darmkrebs. Tendenz steigend. Umso wichtiger ist das Nutzen der Vorsorge-Chancen. Dazu gehört eine komplette Ausspiegelung des Dickdarmes. Über Erkrankungsrisiken, Früherkennung und Heilungschancen informierten beim OZ-Telefonforum am vergangenen Mittwoch Prof. Ernst Klar (60), Direktor der Abteilung für Allgemeine, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie, und Prof. Georg Lamprecht (46), Chef der Abteilung für Gastroenterologie und Endokrinologie am Uni-Klinikum Rostock, sowie der Rostocker Gastroenterologe Dr. Hans-Joachim Stelt (58). Es gab enorm viele Leserfragen. Hier einige der Probleme und die Antworten.

**Frage:** Ich bin 48 Jahre alt und bemerke häufiger hellrotes Blut im Stuhl. Eine kürzliche Darmspiegelung war ohne Befund. Was raten Sie mir?  
**Antwort:** Vielleicht sind Hämorrhoiden eine Erklärung. Wir raten, mit jenem Arzt, der die Spiegelung durchführte, nochmals über das Vorgehen zu reden. Sinn macht die Vorstellung bei Hämorrhoiden-Spezialisten.

**Frage:** Mein Bruder (53) erkrankte an Darmkrebs. Ich bin sechs Jahre jünger und habe keine Vorsorgeuntersuchung mitgemacht. Muss ich zur Darmspiegelung?  
**Antwort:** Ja. Angehörige von Patienten, die an Dickdarmkrebs erkrankten, sollten zur Vorsorge-Spiegelung. Konkret zehn Jahre vor dem Lebensalter, in dem der Tumor beim Verwandten auftrat.

**Frage:** Ich habe eine Gefäßveränderung im Bauch. Es handelt sich um eine Erwei-

terung der großen Körperschlagader. Sind für mich trotzdem Magen- und Darmspiegelung empfehlenswert?  
**Antwort:** Grundsätzlich ist eine endoskopische Untersuchung möglich. Die Gefahr einer Komplikation bei der Magenspiegelung ist äußerst gering. Auch die Durchfüh-

rung einer Koloskopie ist denkbar, wenn das Risiko durch die Gefäßveränderung genau abgewogen wird und die Durchführung der endoskopischen Untersuchung entsprechend modifiziert wird.

**Frage:** Bei der letzten Darmspiegelung kam ich ohne Narkose prima klar. Warum soll ich bei der erneuten Untersuchung den medikamentösen Tiefschlaf wählen?  
**Antwort:** Wenn Sie die Darmspiegelung bisher gut ohne Narkose durchgestanden haben, kann sie wahrscheinlich auch künftig ohne eine solche Schlafspritze erfolgen.

**Frage:** Ich bin 63 Jahre alt und erhielt vor 25 Jahren eine künstliche Herzklappe. Nun nehme ich Falithrom zur Blutverdünnung. Ich weiß, dass eine Dickdarmspiegelung zur Krebsfrüherkennung wichtig ist, habe aber Angst wegen der Gefahr der Blutung.

**Antwort:** Diese Angst ist unbegründet, da viele unserer Patienten in der gleichen Situation sind. Es gibt eine erprobte Strategie, die Darmspiegelung auch bei künstlicher Herzklappe mit geringem Blutungsrisiko durchzuführen. Das Falithrom wird im Vorfeld über einen Zeitraum von etwa zwei Wochen durch ein anderes Medikament (Heparin) ersetzt. So kann eine Blutung verhindert oder besser kontrolliert werden.

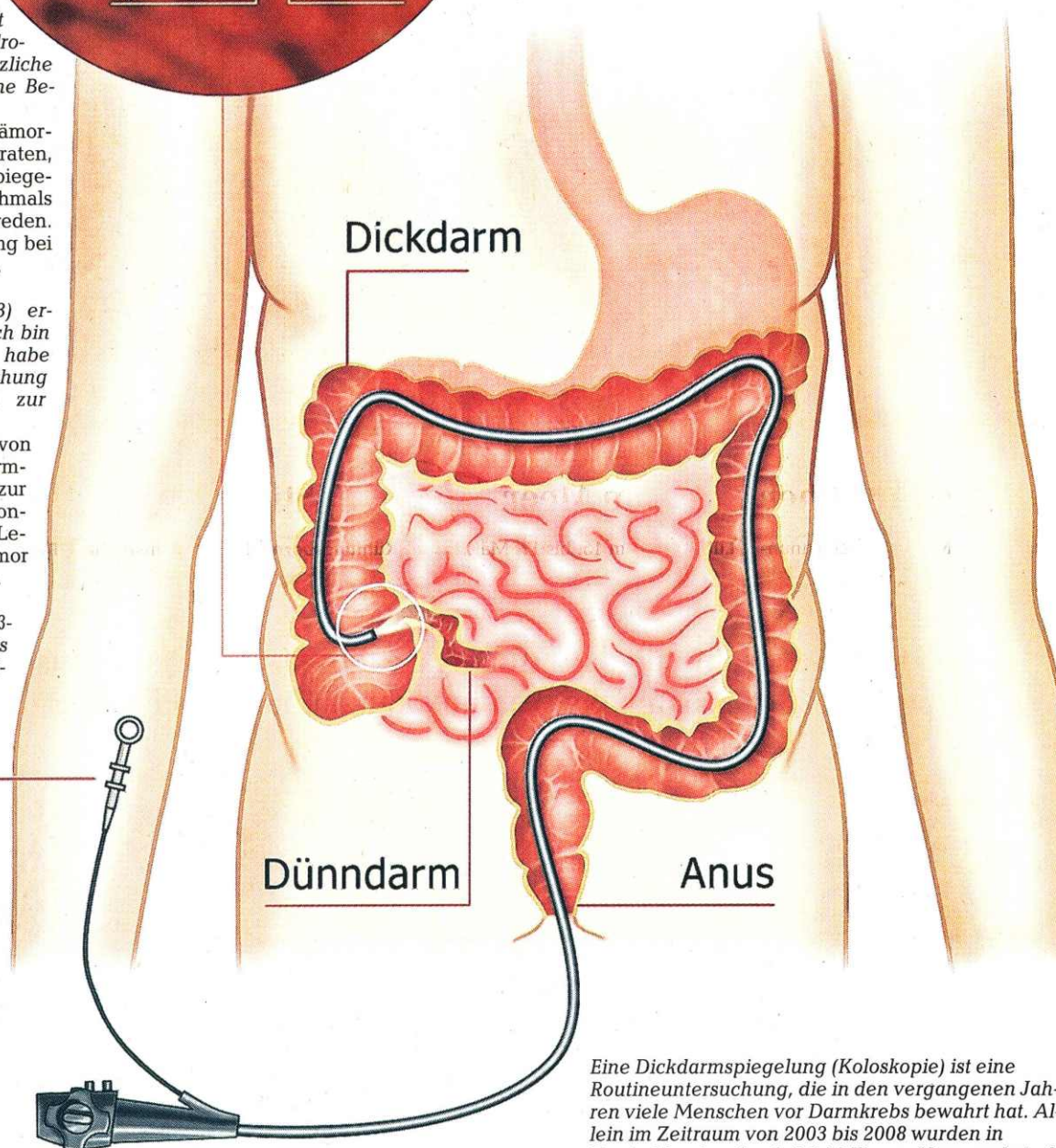
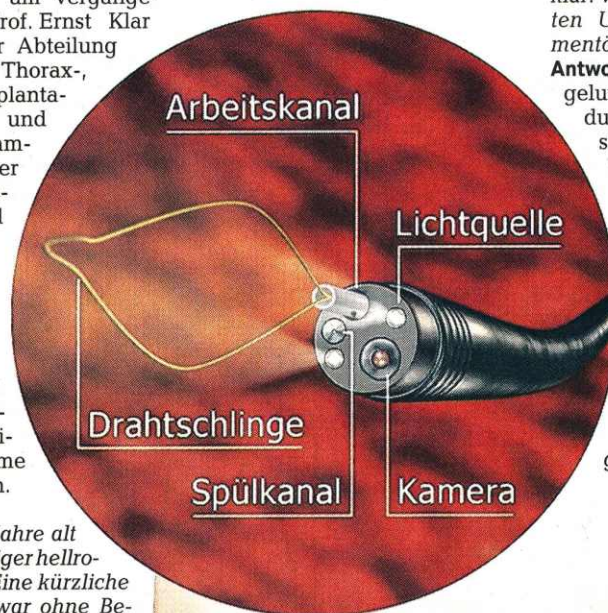
**Frage:** Vor fünf Jahren erfolgte bei mir (64) eine Dickdarmspiegelung. Ein Polyp wurde abgetragen. Die Spiegelung war aber unvollständig, da ich zu unruhig war. Ich habe Angst vor neuen Eingriffen.

**Antwort:** Eine Kontrollkoloskopie des Dickdarms in ganzer Länge ist nötig, um sicher zu sein, dass beim ersten Eingriff kein Polyp übersehen wurde und um zu schauen, ob neue Polypen entstanden. Dank exzellenter Methoden befindet sich der Patient bei der Spiegelung im Tiefschlaf und spürt nichts.

**Frage:** Ich bin 40 Jahre alt. Mein Vater und meine Mutter verstarben mit 36 bzw. 70 Jahren an Dickdarmkrebs. Vor fünf Jahren zeigte eine Vorsorgekoloskopie bei mir keine krankhaften Veränderungen. Wann sollte die Dickdarmspiegelung wiederholt werden?

**Antwort:** Sie gehören zu einer familiären Risikogruppe für die Entwicklung eines Dickdarmkrebses. Kontrollspiegelungen sind alle ein bis zwei Jahre angezeigt. Vor einer solchen engmaschigen Überwachung ist eine genetische Beratung, in der Ihnen Sinn und Ziel eines Genetestes erläutert werden, ratsam. Die Chance, dass Sie familiär belastet sind, kann 50 Prozent betragen. Der Vorteil eines Genetestes ist, dass bei Nachweis einer genetischen Veränderung durch Kontrollen Krebsvorstufen erkannt werden können. Ebenso wichtig dürfte sein, dass bei Ausschluss einer erblichen Belastung keine besonderen Maßnahmen nötig sind.

● **Internet:** [www.ostsee-zeitung.de](http://www.ostsee-zeitung.de)



Instrument

Koloskop

Eine Dickdarmspiegelung (Koloskopie) ist eine Routineuntersuchung, die in den vergangenen Jahren viele Menschen vor Darmkrebs bewahrt hat. Allein im Zeitraum von 2003 bis 2008 wurden in Deutschland mehr als 2,8 Millionen Vorsorgekoloskopien durchgeführt. Darmspiegelung: Das ist eine Vorsorgemaßnahme, die Leben rettet! Foto: medicalpicture



Prof. Ernst Klar vom Uni-Klinikum Rostock.



Prof. Georg Lamprecht vom Uni-Klinikum Rostock.



Gastroenterologe Dr. Hans-Joachim Stelt aus Rostock.